

Praktikumsbericht – Fremdsprachenassistentin auf La Réunion im WiSe 2024/25

Bewerbung und Vorbereitung

Nach einem ersten Auslandsaufenthalt als Fremdsprachenassistentin im Bachelor beschloss ich im Sommer 2024 zum Master erneut für sechs Monate als Fremdsprachenassistentin nach La Réunion zu reisen. Als Lehramtsstudentin der Fächer Deutsch und Französisch bietet mir dieses Praktikum als Fremdsprachenassistentin die optimale Vorbereitung auf mein späteres Berufsleben, denn ich sammle wichtige pädagogische und schulische Erfahrungen, unterrichte bzw. assistiere im Fach Deutsch und bin dabei von der französischen Sprache umgeben, was mich meine französischen Sprachkenntnisse weiter ausbauen lässt. Nachdem ich mich bei meinem ersten Aufenthalt im Bachelor über den PAD (Pädagogischen Austauschdienst) beworben habe, habe ich mich durch meine dadurch entstandenen Kontakte zur Insel dieses Mal direkt bei der Inspektorin für das Fach Deutsch beworben. Beide Bewerbungswege haben für mich gut funktioniert, für die bessere Planung und Begleitung des Programms empfehle ich aber den Weg der Bewerbung über den PAD, da hier bereits früher im Voraus die Zusage zu einer Stelle feststeht.

Von meinem Aufenthalt auf La Réunion erwartete ich mir vor allem einen weiteren Ausbau meiner Französischkenntnisse und zudem unterrichtspraktische Erfahrungen, die mir für mein anstehendes Praxissemester und meinen späteren Beruf helfen konnten. La Réunion als Überseegebiet Frankreichs begeisterte mich bereits beim meinem ersten Praktikum und weckte den Wunsch nach einer Rückkehr. Besonders die kulturelle Vielfalt der Insel, die geprägt ist von afrikanischen, indischen und europäischen bzw. französischen Einflüssen begeisterte mich sehr. La Réunion ermöglichte mir, einen ganz anderen, besonderen Teil Frankreichs kennenzulernen.

Nach Zusage durch die Académie de la Reunion erhielt ich die Namen meiner Einsatzschulen sowie die Namen der verantwortlichen Lehrkräfte, welche ich daraufhin kontaktierte. Der vorherige Austausch mit den Lehrkräften vor Ort war dabei besonders hilfreich, denn sie standen mir auch hinsichtlich der Wohnungssuche unterstützend zur Seite.

Ankunft

Angekommen auf der Insel ging es direkt am 01. Oktober mit einem Informationstag für alle Fremdsprachenassistentenkräfte los. Die Inspektoren der Fächer Deutsch, Spanisch, Chinesisch und Englisch informierten uns Fremdsprachenassistent:innen über die sowie über unsere Aufgaben, Rechte und Pflichten als Fremdsprachenassistent:innen. Wir Deutschassistent:innen erhielten am Nachmittag durch einen Deutschlehrer eine kurze Einführung in das französische Schulsystem, erhielten Beispielaufgaben und wurden auf den Deutschunterricht vorbereitet. Diese Fortbildungen für die deutschsprachigen Assistent:innen fanden insgesamt drei Mal statt und gaben vor allem Gelegenheit zum Austausch über Unterrichtssituationen, Übungen und Aktivitäten.

Die Inhalte des Praktikums waren demnach stark von Schule und Lehrkraft abhängig. Sie setzte sich zusammen aus Kulturvermittlung am Collège, Sprachmittlung an einem Lycée und Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung bzw. der Quellensuche an dem anderen Lycée.

Alltag

Die Lebenshaltungskosten sind durch die vielen Importe auf La Réunion relativ hoch. Vor allem Milchprodukte sind deutlich teurer, als ich es in Deutschland gewöhnt war. Durch regionale Einkäufe wie auf dem lokalen Markt (Marche de Chaudron) konnte man die Kosten etwas geringer halten.

Von meinem ersten Aufenthalt auf La Réunion, bei dem ich aufgrund der Lage der Schule auf ein Auto angewiesen war, wusste ich, dass ein Auto auf der Insel sehr von Vorteil sein würde, um flexibel zu sein und Ausflüge machen zu können. Zwar existieren Busverbindungen auf der Insel, die ihren Betrieb jedoch gegen 20 Uhr am Abend und sind generell nicht sehr verlässlich. Zu einem Großteil der Ausflugsziele ist ebenfalls ein Auto nötig. Ich entschied mich deshalb dazu, bei einer Autovermietung ein Auto für die sechs Monate zu mieten. Durch die Inspektorin für Deutsch konnte ich bereits vor dem Aufenthalt zu einer anderen Deutschassistentin in derselben Stadt Kontakt aufbauen, die letztlich dann auch in meiner WG wohnte und mit der ich mir das Auto und die damit verbundenen Kosten teilte, was rückblickend sehr gut funktionierte.

Für weitere soziale Kontakte war zunächst der Ausbildungstag am Anfang der Zeit hilfreich bei dem ich die anderen Sprachassistenten kennenlernte. Aber auch Facebookgruppen helfen, vor allem französischsprachige Kontakte zu knüpfen.

Die Freizeitgestaltung bestand für mich vor allem darin die wunderschöne Natur der Insel zu entdecken. So findet man auf La Réunion einerseits traumhafte Strände im Westen der Insel, viele Wasserfälle und tropische Wälder im Osten und viele Berge sowie den Vulkan Piton de la Fournaise. Die Wochenenden nutzten wir, um verschiedenste Wanderungen zu machen, zum Strand zu fahren, kulturelle Feste zu besuchen (wie das hinduistische Dipavali oder den Sklavenbefreiungstag von La Réunion am 20. Dezember) oder an Wasserfällen baden zu gehen. Die freie Zeit bekommt man auf der Insel auf jeden Fall gut gefüllt.

Eine herausfordernde Erfahrung musste ich gegen Ende des Aufenthalts machen. So tobte ein starker Zyklon Ende Februar über die Insel – ein Phänomen, was sich in den kommenden Jahren durch den Klimawandel verstärken und häufen könnte. In der Folge war meine WG für einige Tage ohne Wasser und noch länger ohne Strom. Durch die geknüpften Kontakte und ein kurzzeitiges Ausweichen auf ein AirBnB konnte diese Zeit aber überbrückt werden.

Fazit

Durch den Auslandsaufenthalt konnte ich mich sowohl hinsichtlich des Deutsch- als auch des Französischstudiums weiterentwickeln. So habe ich wichtige Erfahrungen im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache gemacht, die mir auch in Zukunft, auch mit Hinblick auf Unterricht von Deutsch als Zweitsprache helfen werden. Ebenso konnte ich meine Französischkenntnisse weiter ausbauen, was sich mir dadurch zeigt, dass ich ohne Probleme und ohne Nachzudenken sehr natürlich in der Fremdsprache kommunizieren kann. Das Praktikum hat mich weiterhin in

meiner Berufswahl bestärkt, wobei ich mir jedoch nicht vorstellen kann, im französischen Schulsystem zu arbeiten. Das Praktikum und die dadurch geknüpften Kontakte zu Deutschlehrkräften sehe ich aber als Chance, später als Lehrerin Austausch zwischen Deutschland und La Réunion zu organisieren.

Sowohl durch die positiven Erfahrungen als auch die negativen Erfahrungen habe ich mich persönlich weiterentwickelt und kann aus dem Erlebten sowohl persönlich als auch beruflich vieles mitnehmen.